



Leseprobe aus Storz, Bilderbuchkarten »Wo ist Mami?« von Axel Scheffler und Julia Donaldson, GTIN 4019172600105

© 2020 Beltz Nikolo in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=4019172600105>

# 1

## Grundlagen Kamishibai

### Das Kamishibai – ein interaktives Erzählerlebnis für die Jüngsten

Das Kamishibai beschreibt eine Präsentationstechnik von Geschichten seit Beginn des 20. Jahrhunderts – ursprünglich gedacht, um Süßwarenverkäufern in Japan zu besseren Erträgen zu verhelfen. Die Süßwarenverkäufer reisten mit ihren Fahrradläden durch Japan und brachten ihre kleinen Bildtheater mit. Während des Erzählens wechselten sie die Bilder im Rahmen, um so die Spannung immer weiter zu erhöhen. Sie führten ihre Geschichten meist vor großen Kinder-, aber auch Erwachsenen- gruppen vor und gestalteten hierbei Gespräche mit dem Publikum. Diese »Werbung« sollte die Menschen anschließend dazu verleiten, mehr Süßwaren zu erwerben (Merkel 2015).

Seit den 1960er-Jahren ist das Kamishibai auch in deutschen Kindertagesstätten zu finden. Zum einen können die frühpädagogischen Fachkräfte das Medium für nahezu jedes Alter nutzen; zum anderen ist es nicht auf Strom angewiesen und kann somit auch einmal draußen oder auf Ausflügen genutzt werden.

Des Weiteren eröffnet das Kamishibai – oder auch Erzähltheater – die Möglichkeit, eine bildschirmfreie Präsentation für die Kinder zu gestalten. Das Kamishibai unterstützt das spielerische Lernen der Kinder, denn sie können, nah am Erzähltheater sitzend, Teil der Geschichte werden. Sie erleben die Geschichten also »hautnah«. Eine Interaktion zwischen dem Erzählenden und den Kindern ist in Form von Gesprächen, vertiefenden Fragen, Mimik und Gestik möglich. Unverständnis, Erstaunen und Neugier werden unmittelbar ausgedrückt. All das ermöglicht eine emotionale Beteiligung der Kinder an der Geschichte, die sich nachhaltig positiv auswirken kann. Die Kinder erleben einen positiven Bezug zu Sprache und Sprechen. Es werden die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt, auch wenn das bei Kindern im Krippenalter oft noch nicht direkt beobachtbar ist. Die Kinder erleben außerdem eine Fülle an Emotionen – Furcht, wenn der\_die Protagonist\_in Gefahren ausgesetzt ist; Freude und Überraschung bei lustigen Wendungen; Trauer, wenn etwas nicht läuft wie geplant, oder Aufregung, wenn die Spannung immer mehr steigt. Diese erlebten und durch die frühpädagogische Fachkraft auch verbalisierten Emotionen unterstützen die Kinder ungemein im Wahrnehmen, Ordnen und Regulieren eigener Emotionen – einer der Haupttätigkeiten eines Kindes unter drei Jahren.

## Besonderheiten der Nutzung des Kamishibais in der Krippe

Die Fähigkeit, ruhig, frei und dabei trotzdem spannend eine Geschichte zu erzählen, ist nicht vielen Menschen gegeben. Der Einsatz eines Kamishibais bietet Ihnen als frühpädagogischer Fachkraft die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen im Bereich Mimik, Gestik und Körpersprache immer weiter auszudifferenzieren. In der Regel werden in einer Krippengruppe zwischen 10 und 15 Kinder betreut; da meist nicht alle an der Vorführung teilnehmen, ist die Übersicht über die Kinder und ihre Involviertheit in das Stück meist gut machbar. Kinder, die das Erzähltheater aufgrund ihres Entwicklungsstandes eher als Pflicht denn als Vergnügen ansehen, sollten nicht zum Zuschauen gezwungen werden. Hier ist darauf zu achten, welche Kinder wirklich ein Interesse zeigen, sodass diese ungestört teilnehmen können. Meist ist jedoch zu beobachten, dass zu Beginn wenige Kinder zuschauen und es nach und nach immer mehr Kinder zum Erzähltheater zieht – es muss ja einen Grund haben, weshalb die anderen Kinder das so interessant finden, was die pädagogische Fachkraft macht (Manek 2019).

Der Beginn des Erzähltheaters sollte in der Krippe mittels eines akustischen Signals eingeläutet werden, da die Kinder diese Art der Ritualisierung bemerkenswert schnell wahrnehmen und in-

terpretieren können. Diese Ritualisierung hilft den Kindern, sich darauf einzustellen, was auf sie zukommt. Sie werden so allgemein entspannter und freuen sich auf das bevorstehende Ereignis. Das akustische Signal könnte ein Gong sein, ein Glöckchen, ein kurzer Liedvers oder auch das Anschlagen eines Tamburins. Haben sich alle Kinder vor dem Kamishibai-Theater eingefunden, kann es losgehen. Das Theater sollte auf einem kleinen Tischchen stehen, die Kinder in Theatersitzordnung davor, sodass alle (!) sehen können – die Justierung kann erfahrungsgemäß etwas dauern. Aufgrund sich erst noch entwickelnder Empathie-Fähigkeiten stehen Krippenkinder auch gern direkt vor der Bühne und verstehen nicht, warum das ein Problem darstellt.

Die frühpädagogische Fachkraft ändert zu Beginn möglicherweise ihre Stimme ein wenig in ihre »Kamishibai-Erzähler-Stimme« und öffnet den Kasten ganz langsam – die Spannung steigt. Die Kinder werden gebannt dem Öffnungsprozess folgen, ganz gespannt, was nun kommt (Manek 2019). Danach beginnt die Präsentation mit der ersten Bilderbuchkarte.

In der Arbeit mit älteren Kindern empfehlen Expert\_innen, sich auf die Schlüsselmomente des Bildes zu konzentrieren und den Text nicht Wort für Wort vorzulesen, sondern ihn vorzuspielen. In der Krippe ist es möglich, den Kindern nicht alle Bilderbuchkarten in chronologischer Reihenfolge zu präsentieren, sondern ein paar ausgewählte Karten, denkbar sind nur die drei

Lieblingstiere der Kindergruppe, in die Präsentation einzubauen, um die Geschichte so etwas zu kürzen.

Die nachfolgende Ideensammlung zu jeder Karte ist als Inspiration gedacht. Hier ist weniger mehr, es sollte kein »Stundenplan« an Aktivitäten abgearbeitet werden. Pro Bild sollten mit älteren Kindern laut Expert\_innen maximal zwei Minuten veranschlagt werden. In der Krippe kann es aber sinnvoller sein, das Bild zuerst auf die Kinder wirken zu lassen und sich dann von ihrem Interesse leiten zu lassen. Oft ist man überrascht, welche Elemente die Kinder als Schlüsselmomente festlegen. Die Kinder werden dann sehr wahrscheinlich selbst mitteilen, was sie gerade besonders interessiert. Und schon folgt auf »Da ist ein Baby!« – »Wir haben auch ein Baby zu Hause!« ein lebhaftes Gespräch unter den Kindern über ihre Geschwister. Auch ist es denkbar, dass das Krokodil (Bilderbuchkarte 7 im vorliegenden Kamishibai) die Kinder in besonderem Maße beschäftigen wird, sodass zwei Minuten nicht ausreichen werden. Hier entscheiden Sie als frühpädagogische Fachkraft, welcher Zielsetzung Sie in der Arbeit mit dem Kamishibai folgen. Möchten Sie den Wortschatz der Kinder weiterentwickeln oder eher die Fähigkeit, sich einige Zeit auf etwas zu konzentrieren? Möchten Sie, dass die Kinder angeregt werden, persönliche Erfahrungen zu erinnern und zu verbalisieren, sodass ihr Selbstbewusstsein und ihr Sprachausdruck gefördert werden? Oder zielen Sie darauf ab, soziale Interaktion zu ermöglichen? All diese Überlegungen bestimmen

das konkrete Handeln in der Betrachtung der Bilderbuchkarten und sollten im Vorfeld gut durchdacht werden, sodass Sie so entspannt wie möglich mit den spontanen Handlungen und Ideen der Kinder umgehen können. Dadurch, dass die Kinder eine Geschichte hören, das Bild dazu sehen und gleichzeitig sämtliche Handlungen und Emotionen hörbar gemacht werden, ist diese Art der Präsentation eine ganzheitliche Förderung der Kinder und ermöglicht das Üben der Erstellung innerer Bilder – eine Kompetenz, die die Kinder das ganze Leben begleiten wird und ihre Kreativität und Empathie anregt.

In der Krippe sollte es möglich sein, dass die Bildkarten berührt werden dürfen. Kinder erfassen ihre Umwelt in der Altersspanne von null bis drei Jahren wortwörtlich mit allen Sinnen – die Hände sind da ein besonders beliebtes Werkzeug. Es reicht in diesem Alter nicht, etwas zu hören, um es zu erfassen. Die haptische Erfahrung, also das Berühren, leistet einen entscheidenden Beitrag zur Integration von Erfahrungen im kindlichen Gehirn.

Ebenso ist es möglich, nur zwei bis drei Bildkarten mit den Kindern zu betrachten. Hier sollte weder Hektik noch Perfektionismus an den Tag gelegt werden, sondern das Interesse und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder wegweisend sein und keinesfalls überstrapaziert werden. Als frühpädagogische Fachkraft sollten Sie also durchgehend auf die Kindergruppe achten:

Betrachten die Kinder wirklich die »Bühne« oder vielleicht doch den Müllwagen draußen? Gähnen manche Kinder? Beginnen sie, andere Kinder zu schubsen oder zu kneifen? Dies sind alles Zeichen dafür, dass es den Kindern nun reicht und eine Pause oder das Ende anstehen sollte.

Während der Durchführung des Kamishibais können Sie mithilfe konkreter Fragen prüfen, inwiefern die Kinder der Geschichte folgen können. In der Krippe variiert die Sprachkompetenz enorm; mit manchen Kindern werden Sie philosophische Fragen diskutieren können, wie: »Was macht euch traurig und was macht ihr dann?«. Andere Kinder werden auf einer basaleren Ebene abgeholt: »Wo ist der Frosch?«. Empfehlenswert ist hier, Kamishibai-Gruppen mit ähnlichem Sprachstand zu bilden, so dass die pädagogische Fachkraft gezielter arbeiten kann und die Kinder weder unter- noch überfordert werden.

In der Krippe können Sie sämtliche Charaktere und Handlungen ruhig mit einem etwas übertriebenen Einsatz von Mimik, Gestik und Stimme beleben – für die Kinder ist dies sehr anregend. Trotzdem sollte es nicht aufgesetzt wirken. Ein wenig Übung hilft, das Ganze entspannt und publikumswirksam präsentieren zu können (Manek 2019). Auch Humor sollte nicht zu kurz kommen, gemeinsames Lachen verbindet, schafft positive Erinnerungen und entspannt alle Beteiligten. Wird ein Bild gewechselt, bietet sich ein Übergangsritual zur nächsten Bildkarte an, wie

das Anschlagen eines einzelnen Glockenspiel-Klangbausteins oder das »Wischgeräusch« eines Windspiels.

Allgemein gilt bei der Auswahl eines Kamishibais für die Krippe die passgenaue Auswahl des Sprachniveaus des Bilderbuchs sowie die Bedeutung des Inhalts für die Kinder. Hier eignen sich Bücher, die direkt an die Lebenswirklichkeit der Kinder in diesem Alter anknüpfen (Manek 2019). Themen dafür wären:

- typische Herausforderungen (neues Geschwisterkind, kurzfristige Trennungen von den Bezugspersonen, neues Zuhause, Reisen, Trockenwerden/Ausscheidungsautonomie ...)
- Tiere und deren Vermenschlichung
- Fahrzeuge
- Bücher über den Tagesablauf der Kinder

Die Kinder werden sich Ihnen im Allgemeinen gern zuwenden und Ihrem Kamishibai lauschen, da zwischen Kindern und Fachkraft eine Beziehung herrscht, die Sicherheit bietet und die die Kinder dazu ermutigt, Neues auszuprobieren.

2

## Die Bilderbuchkarten

### Bilderbuchkarte 1: Das Affenkind allein im Wald



#### Was wir sehen

Das Affenkind sitzt im Dschungel, angelehnt an einen dicken Baum, um ihn herum sieht man dichtes Gebüsch und einige Tiere, die das Affenkind betrachten. Der Gesichtsausdruck des Affenkindes wirkt traurig, die Mundwinkel zeigen nach unten, die Augen schauen teilnahmslos auf den Boden, der Zeigefinger liegt auf den Lippen, als würde das Affenkind überlegen, was nun zu tun ist.

Viele andere Tiere sind in der Nähe des Affenkindes: das Chamäleon, ein paar Raupen, Käfer, eine Eidechse, Ameisen, eine

Schlange, ein Ozelot. Das Affenkind sagt: »Wo ist meine Mami?«, und drückt damit aus, dass es gerade allein ist.

#### Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder

Wie auch die Kinder in der Krippe befindet sich das Affenkind ohne seine Mama im Dschungel. Doch das scheint dem Affenkind große Angst zu machen. Niemand ist da, der auf es aufpasst, sich um es kümmert oder mit ihm spielt. Doch es nimmt die anderen Tiere gar nicht wahr, die alle ihre Augen auf den kleinen Affen gerichtet haben und sich für ihn interessieren – ganz ähnlich wie die Kindergruppe in der Krippe. Neue Kinder werden besonders interessiert wahrgenommen. Zuerst wird das neue Kind vorsichtig beobachtet, doch dann dauert es meist nicht lange, bis die ersten Annäherungsversuche starten und das Kind angesprochen oder ihm etwas Spannendes gezeigt wird.

#### Gesprächsimpulse

- Was ist das für ein Tier, das da am Baum sitzt?
- Wo wohnt der Affe?
- Was glaubt ihr: Wo ist seine Mama?
- Wo ist eure Mama?
- Was macht ihr gern in der Kita, wenn Mama/Papa arbeitet?
- Ist der Affe allein?
- Wen könnt ihr noch sehen – wer ist bei ihm?

- Wart ihr auch schon mal in einem Wald? Was habt ihr da gesehen?
- Was macht das Chamäleon da?
- Was machen die Ameisen?
- Die Fliege kann fliegen, können die Ameisen das auch?
- Wie sieht der Affe aus? Sieht er glücklich aus?
- Seid ihr auch manchmal traurig? Wann?
- Seht ihr Pflanzen, die ihr kennt?

### *Aufnahme der Bilderbuchkarte in den pädagogischen Alltag*

*Schleichtiere:* Erstellen Sie einen Bereich, in dem die Kinder sämtliche Szenen des Bilderbuchs nachspielen können. Hier eignen sich besonders Schleichtiere, die die Tiere des Buches mit ihren jeweiligen Eltern zeigen. Die Kinder können so gemeinsam mit der frühpädagogischen Fachkraft (oder allein) die Reise des Affenkindes und des Schmetterlings nachstellen und erfassen die Bedeutung des Konstrukts »Suchen« (ab ca. 18 Monaten).

*Rollenspielbereich:* Bieten Sie den Kindern an, die Situation eines Kindes, welches seine Mama verloren hat, mit Puppen nachzuspielen. Besonders spannend ist, zu beobachten, welche Lösungsstrategien das Kind in der Rolle des Schmetterlings entwickelt (ab ca. 30 Monaten).

*Kreativbereich:* Erstellen Sie gemeinsam mit den Kindern ein großes Plakat mit unterschiedlichen Grüntönen (mittels Pinseln, Rollen, den Händen). Dieses Plakat ist das Zuhause des Affenkindes und bildet den Bezugspunkt für den Verlauf der Geschichte. Im Team können Sie Tiere basteln, die dann Stück für Stück in den Wald »einziehen« und den Kindern so verdeutlichen, wen sie auf der Suche nach der Affenmama treffen.

### **Buchtipps zum Thema »Lebensraum Krippe« und »Tiere im Dschungel«**

- *Alle da! Unser kunterbuntes Leben*, Anja Tuckermann, Klett Kinderbuch
- *Antons ganze Welt*, Judith Drews, Beltz und Gelberg
- *Lotta in der Krippe*, Friderike Bostelmann, Verlag Bananenblau
- *Mein kleiner Dschungel*, 100% Naturbuch, Katrin Wiehle, Beltz und Gelberg
- *Hör mal rein – wer kann das sein? Im Dschungel* (Foto-Streichel-Buch), Ars Edition